

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 42

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M

I

X



Projekt Frau und Raum

Nach der Schliessung des Kanzleis ist das Bedürfnis eines Frauenkulturzentrums wieder intensiver in unser Bewusstsein gerückt. Im Projekt Frau und Raum haben sich Frauen des Vereins FramaMu, Autonomes Frauenzentrum Zürich, ehemaliger Frauenstock Kanzlei, BOA-Infostelle, FrauenLesbenbibliothek, Fraueninstitut Serpent und andere interessierte Frauen zusammengeschlossen. Wir sind mit verschiedenen Behörden und Juristinnen in Kontakt, um ein geeignetes Objekt zu finden bzw. zu erwerben. Verschiedenste Frauenprojekte wurden mit einem Fragebogen aufgefordert, ihr Interesse nach Raum und verfügbaren Geldmitteln zu bekunden. Im weiteren werden wir ein Konzept ausarbeiten, um an mögliche Geldgeberinnen gelangen zu können.

Aufgrund eines Zeitungsartikels im TA von der Frauenlobby-Städtebau erstellten wir eine Petition: «Die Börse den Frauen.» Darin fordern wir den Kanton auf, die alte Börse den verschiedenen Frauenorganisationen und -Projekten als Frauenkulturbörse zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Interessentinnen können sich bei der BOA oder im Frauenzentrum melden.



Gesellschaft und Drogen

th. Der VSU (Verband der Studierenden der Uni Zürich) organisiert von Mai bis Juni eine Vortragsreihe zum Thema «Gesellschaft und Drogen». Innerhalb von verschiedenen Diskussionsveranstaltungen wird versucht, auch die Betroffenen und gassennahen Perspektiven zur Sprache zu bringen. Ein Abend steht unter dem Thema «Frauen und Drogen». Es wird von Frauen aus dem Atelier Purpur und der Castagna mitgestaltet. Der Videofilm «Violetta Clean» – Drogenentzug für und von Frauen. Prostitution. Von Margerite Eschbach wird u.a. gezeigt (26.5.92, Deutsches Seminar der Uni Zürich, Rämistr. 69, Raum 174/175, 20.00 Uhr, Zutritt nur für Frauen). Das gesamte Programm kann über Jacqueline, Tel. 01/272 19 50 erfahren werden.



Frauenmusikinstitut Serpent

hh. Ein neues Projekt in Zürich ist das Frauenmusikinstitut Serpent. Im Serpent werden Rock, Jazz, Improvisierte und Experimentelle Musik unterrichtet. Neben dem Erlernen des Handwerks und der Entwicklung der kreativen Persönlichkeit sucht frau neue musikalische Ausdrucksformen. Neben Einzel- und Gruppenunterricht sind Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen geplant. Kleinere Konzerte, Sessions und Vorträge sollen ebenfalls Platz haben. Die Stellung von Frauen im Musikkulturbetrieb wird im Serpent auch nicht vergessen.

Das Frauenmusikinstitut soll im Herbst 92 eröffnet werden. Der Ideen sind schon viele, nur an Geld mangelt's noch. Frau kann Mitfrau werden, mit sFr. 50.– unterstützt sie Serpent und wird über alle Serpentveranstaltungen informiert.

Kontaktadresse: Frauenmusikinstitut Serpent, c/o Ruth Bieri, Müliberg, 8920 Äugstertal.



Mutterschaft ohne Zwang

km. Das Aktionsforum MoZ (Mutterschaft ohne Zwang) hat soeben die zweite, erweiterte Auflage ihrer Informationsbroschüre «Schwangerschaftsvorsorge – wie gehen wir damit um?» herausgegeben. Im ersten Teil enthält die Broschüre Informationen über die häufigsten pränatalen Tests. Es wird dabei ganz bewusst für behinderte Menschen und für einen selbstbestimmten Schwangerschaftsabbruch Partei genommen. Der neue, zweite Teil informiert über Schwangerschaftsvorsorge, Geburt und Wochenbett in Begleitung von freischaffenden Hebammen, um den Informationsstand über diese traditionellen Methoden zu verbessern.

Die Broschüre ist unentgeltlich und kann bezogen werden bei: Aktionsforum MoZ, Postfach 611, 8026 Zürich. Die Broschüre ist in Gratisarbeit entstanden, und die MoZ freut sich über freiwillige Spenden auf PC 80-30128-9.

Erstes Geburtshaus in Bern

th. Das erste Geburtshaus im Kanton Bern, genauer in Mötschwil, ist eröffnet worden. Das Angebot richtet sich an Frauen, welche einerseits die Spitalgeburt als zu «medizinisch-technisch» empfinden, andererseits aus verschiedenen Gründen keine Möglichkeit sehen, ihr Kind zu Hause zur Welt zu bringen. Im Geburtshaus Mötschwil wird medizinisch-fachliche Betreuung mit der Geborgenheit und Vertrautheit des «Daheims» verbunden. Informationen und Anmeldung über: Geburtshaus Mötschwil, Haus 14, 3324 Mötschwil, Tel. 034/23 45 54.



Mädchen in der Hauptrolle

ah. Das Gleichstellungsbüro Basel-Landschaft veröffentlichte eine Broschüre mit nicht-sexistischen Kinder- und Jugendbüchern. Der erste Teil gibt Einblick in die Frauen- und Männerbilder von PrimarschülerInnen. Der zweite Teil präsentiert eine Auswahl von Büchern, in denen auch Mädchen eine aktive, starke Rolle spielen. Zu bestellen beim Büro für Gleichstellung von Frau und Mann Kanton Basel-Landschaft, Rebgasse 17, 4410 Liestal.

T U R

Castagna – neue Beratungsstelle

sf. Ab 11. Mai 1992 gibt es sie endlich, die Beratungs- und Informationsstelle für sexuell ausgebeutete Kinder, weibliche Jugendliche und in der Kindheit betroffene Frauen: **Castagna** an der Stauffacherstrasse 127 in 8004 Zürich. Die Beratungen sind kostenlos. Geöffnet ist die Beratungsstelle Montag, Mittwoch und Donnerstag von 12.00-18.00 h und am Dienstag von 10.00-18.00 h. Frau kann unangemeldet vorbeigehen. Selbstverständlich kann sie auch anrufen: 01/291 49 49.

Ausserdem findet an jedem ersten Mittwoch im Monat in den Räumen von Castagna eine offene Berufsgruppe für Fachfrauen statt. Interessierte Frauen, die themenbezogen arbeiten, können unangemeldet teilnehmen.

Die Beratungsstelle finanziert sich zum Teil aus Mitgliederbeiträgen. Es werden deshalb weitere Mitglieder gesucht. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 50.-, für Kollektivmitglieder (Vereine etc.) Fr. 100.-. Einbezahlt werden kann aufs PC-Konto: 80-27978-2.

Inzestüberlebende und Psychiatrie

km. Eine Tagung über Frauen als Inzestüberlebende in der traditionellen Psychiatrie findet am 12./13. Juni im Boldernhaus Zürich statt. Als Frauen, die in der Psychiatrie arbeiten, sind wir in besonderem Massen betroffen. Zum einen haben wir oft selber sexuelle Gewalt erlebt als Kind oder als erwachsene Frau, zum anderen arbeiten wir mit Frauen, die sehr häufig Opfer von sexueller Gewalt geworden sind und als Folge davon in die Psychiatrie kommen.

Wir möchten in verschiedenen Arbeitsgruppen miteinander nach Modellen des therapeutischen Umgangs mit dem Thema «Inzest» suchen und Wegen eines alternativen Umgangs mit Macht in der Psychiatrie nachgehen.

Die Tagung richtet sich an Frauen, die in der Psychiatrie arbeiten und sich kritisch mit sich selber und ihrer Rolle innerhalb der Institution auseinandersetzen wollen und an Frauen, die beruflich als Psychotherapeutinnen, Seelsorgerinnen, Psychologinnen etc. mit der Psychiatrie in Berührung kommen.

Anmeldung: Bis 3. Juni 1992 an: **Boldernhaus Zürich**, Voltastr. 27/Postfach, 8044 Zürich, Tel. 01/261 73 61

Sextourismus

sf. «Wenn einer eine Reise tut...» heisst der Prospekt, mit dem anhand von konkreten Beispielen über die Hintergründe und Auswirkungen des Sextourismus aufmerksam gemacht werden soll. Mit diesem Prospekt startet der Fachausschuss *Frauenhandel, Sextourismus und Prostitution* des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann eine breit angelegte Sensibilisierungskampagne. Frauen werden aufgerufen, den Prospekt in ihrer Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen oder bei Veranstaltungen aufzulegen. Er kann in deutscher und französischer Sprache gratis bezogen werden bei:

Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Postfach, 3000 Bern 6, Information: 031/61 68 41 (Marianne Geisser).



Blick zurück im Zorn

th. Im November 1990 hat der Verein für Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen e.V. in Köln einen überregionalen Kongress zum Thema «Frauen gegen Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und Sexismus» veranstaltet. Die Beiträge zu diesem Kongress und sein konfliktreicher Verlauf sind nun endlich in einer Dokumentation zusammengefasst und vom Verein unter dem Titel «Blick zurück im Zorn» herausgegeben worden. Keine verliess diesen Kongress mit einem guten Gefühl, für viele war es ein Horror. Dafür kann eine Fülle von Folgereaktionen in der Frauenbewegung, die von einer nachhaltigen Erschütterung zeugen, beobachtet werden. In diesem Sinne sind die 3 Tage der Konfusion und Wut nicht sinnlos gewesen: Bestenfalls waren sie der Anfang einer Auseinandersetzung, die positive Früchte tragen wird, hoffen wir's! Bestellungen an: Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen e.V., Herwarthstrasse 22, D-5000 Köln 1, Tel. 0049-221-52 58 54. Genauer Titel: *Blick zurück im Zorn. Dokumentation des Kongresses: «Frauen gegen Nationalismus-Rassismus/Antisemitismus – Sexismus» 16.-18. November 1990 in Köln. Kontroversen, Thesenpapiere, Protokolle, Kommentare, Presse.* Für DM 15.- plus Porto erhältlich.

KISANI SABHA

KISANI SABHA (Nationale Organisation der landlosen Bäuerinnen in Bangladesh) besteht seit Januar 1990 und organisiert heute über 60'000 Bäuerinnen. KISANI SABHA kämpft für die alltäglichen Bedürfnisse der armen Landbevölkerung in Bangladesh: Nahrung für Hungernde, bezahlte Arbeit für Arbeitslose, Landvergabe an landlose Familien und die Rechte der Frau.

Hervorgegangen ist die Bäuerinnen-Organisation aus den jahrelangen Kämpfen der KRISHOK FEDERATION (Nationale Organisation der Bauern); bei Landbesetzungen und Demonstrationen der Landlosen wurde die Beteiligung und Militanz der Bäuerinnen immer wichtiger. – In Bangladesh gibt es zwar ein Regierungsge- setz, das die Verteilung von brachliegen- dem Land (oft Schwemmland) an landlose Familien vorschreibt, aber weder die Land- besitzer halten es ein, noch die Regierung setzt es durch.

Da die Bäuerinnen mit der Zeit zu den Trägerinnen des Kampfes um Land gewor- den waren, drängte es sich für sie auf, eine eigene Organisation zu gründen, die sich auch explizit um ihre Interessen als Frauen kümmerte.

In der 14-Punkte-Charta von KISANI SABHA, die am ersten Nationalen Kongress anfangs 1991 verabschiedet wurde, sind die wichtigsten Forderungen: Ab- schaffung des Mitgift-Systems, gleiches Besitzrecht für Frauen, Beteiligung der Männer an Haushalt und Kindererziehung, Durchsetzung der schon bestehenden Ge- setze zum Schutz der Frauen (Polygamie, Gewalt).

Im April dieses Jahres tritt KISANI SABHA erstmals national auf: Die Organisation veranstaltet eine nationale Demonstration in der Hauptstadt Dhaka. An diesem National Rally soll eine Petition an die Premier- ministerin Khaleda Zia abgegeben werden. Es werden Tausende von Bäuerinnen erwartet, die über den Land- und Wasser- weg in die Hauptstadt strömen.

Auskünfte über: SAMACHAR Bangladesh people's Solidarity Centre (B.P.S.C.) P.O. Box 40066, NL-1009 BB Amsterdam